und welche ich Hormosporae nenne. Unter den Blastemen gibt es einige, welche nach ihrer Reife gleich Bulbillen ihre Ursprungsstätte verlassen, die Phygoblastemata, andere aber, welche ihren Fortbildungsgang noch auf dem Mutterboden mehr oder weniger lange Zeit fortsetzen, die Meneblastemata.

Da die Flechte unfähig ist, ein Gewebe, wie es den höheren Pflanzen eigenthümlich ist, zu bilden, so müssen alle Erscheinungen der Sprossung sich an der Hyphe oder dem Gonidium abspielen, so complicirt sie auch sein mögen. Um dies möglich zu machen, stehen der Flechte zwei Mittel zu Gebote, nämlich eine bis in das Extrem gehende Variation der Gestaltung und der Vermehrungstypen der Zelle und die Einschliessung von Lebensvorgängen in das Zelleninnere, für welche andere Pflanzen die mannichfachsten Gewebebildungen nöthig haben.

(Fortsetzung folgt.)

Einiges über Rosen.

Von J. B. Keller.

II.

Zwei, für das karpatische Vorgebirge höchst bezeichnende Stammarten — die freilich von unseren Vorfahren vielfach confundirt, und ihnen, wie das so manche Nummern des Willdenow'schen Herbars und die, gewiss Vielen erinnerlichen Kitaibel'schen und Schultes'schen dubiae beweisen, manche Schwierigkeiten und Anlass zu ebensovielen neuen Arten bereiteten — sind: die Pförtner des caninen Labyrinthes: 1) R. Reuteri und 2) R. coriifolia.

Beide sind die Charakterrosen der montanen und subalpinen Partien des von mir vertretenen Florenbezirkes: Bars-Honth in Ungarn; und so viel sich aus den Berührungspunkten der nächsten Nachbarschaft z. B. aus den am Südfusse des Inovecz und dem malerischen Belánka-Gebirge gemachten Aufsammlungen und Beobachtungen sagen lässt: sind beide die Charakterrosen des gesammten bergigen Oberungarns. Hiemit ist jedoch noch nicht Alles gesagt, und was namentlich die Begründung dieser Angabe in physical: Momenten betrifft, constatiere ich hiermit, dass gerade diese Rosen, nebst der *R. rubrifolia* die Charakterrosen des Basler Jurage-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0256-1

und welche ich Hormosporae nenne. Unter den Blastemen gibt es einige, welche nach ihrer Reife gleich Bulbillen ihre Ursprungsstätte verlassen, die Phygoblastemata, andere aber, welche ihren Fortbildungsgang noch auf dem Mutterboden mehr oder weniger lange Zeit fortsetzen, die Meneblastemata.

Da die Flechte unfähig ist, ein Gewebe, wie es den höheren Pflanzen eigenthümlich ist, zu bilden, so müssen alle Erscheinungen der Sprossung sich an der Hyphe oder dem Gonidium abspielen, so complicirt sie auch sein mögen. Um dies möglich zu machen, stehen der Flechte zwei Mittel zu Gebote, nämlich eine bis in das Extrem gehende Variation der Gestaltung und der Vermehrungstypen der Zelle und die Einschliessung von Lebensvorgängen in das Zelleninnere, für welche andere Pflanzen die mannichfachsten Gewebebildungen nöthig haben.

(Fortsetzung folgt.)

Einiges über Rosen.

Von J. B. Keller.

II.

Zwei, für das karpatische Vorgebirge höchst bezeichnende Stammarten — die freilich von unseren Vorfahren vielfach confundirt, und ihnen, wie das so manche Nummern des Willdenow'schen Herbars und die, gewiss Vielen erinnerlichen Kitaibel'schen und Schultes'schen dubiae beweisen, manche Schwierigkeiten und Anlass zu ebensovielen neuen Arten bereiteten — sind: die Pförtner des caninen Labyrinthes: 1) R. Reuteri und 2) R. coriifolia.

Beide sind die Charakterrosen der montanen und subalpinen Partien des von mir vertretenen Florenbezirkes: Bars-Honth in Ungarn; und so viel sich aus den Berührungspunkten der nächsten Nachbarschaft z. B. aus den am Südfusse des Inovecz und dem malerischen Belánka-Gebirge gemachten Aufsammlungen und Beobachtungen sagen lässt: sind beide die Charakterrosen des gesammten bergigen Oberungarns. Hiemit ist jedoch noch nicht Alles gesagt, und was namentlich die Begründung dieser Angabe in physical: Momenten betrifft, constatiere ich hiermit, dass gerade diese Rosen, nebst der *R. rubrifolia* die Charakterrosen des Basler Jurage-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0256-1

birges (nach Christ) sind, wir daher die in mancher Beziehung noch fragliche Anschauung Wahlenberg's „dass die karpatische Flora viele Aehnlichkeit mit der des Schweizer Jura habe" — in ihrer classischen Grösse zu erkennen und zu bestätigen nun mehr Anhaltspunkte haben. Insbesondere reich an Rosen sind in meinem Gebiethe die Kalk-, Mergel- und Tuffgebiete namentlich dort, wo sie wie z. B. bei Hochwiesen vom Hochgebirge eingeschlossen zu Tage treten, während sie auf den beschatteten Trachyten sich zerstreuen. Und darin liegt eben das Eigenthümliche und dann für die Deutung mancher Formen Schwierige meines Gebietes, dass sich in dieses Bild jurassischer Bergtypen vielfach die Gestalten des mittleren und südöstlichen Ungarns hineindrängen, und ein Vegetationsbild ganz eigener Art entsteht, das seinem Wesen nach weder erkannt noch bis jetzt gedeutet worden ist. Freilich sind beinahe sämmtliche meine Formen der *coriifolia* und *Reuteri* von den bei Christ beschriebenen aus eben diesem Grunde abweichend, doch werde ich mich hüten dieselben für neue Arten aufzustellen, bevor ich mir über ihr Verbreitungsareal etc. durch gütige Mittheilung meiner Nachbaren klare Vorstellung gefasst habe. Wir stehen daher vor dem Beginne interessanter wenn gleich höchst complicirter Sichtungs- und Gruppirungsarbeiten, sobald einmal das Gesammte an Material und Verbreitungsangaben sich überblicken lässt; was freilich mit dem modernen Zeitgeiste: „dem Einen Alles, dem Andern gar Nichts" im Widerspruche steht!

Auch bis dorthin bemerke ich, dass Holuby's in der Mai-Nummer der öster. bot. Zeit. angedeutete Rosen ebenfalls in diese Cathegorie gehören; seine dort erwähnte stark- und auch oberflächlich dichtbeharte *R.*[1]) ist hingegen, wie das ein im Wege des botan. Tauschvereins erlangtes Exempl. beweiset, eine ganz ausgezeichnete *Rosa obtusifolia* Desvaux (nicht die Znaimer Form), wie diess die breite gerundete Zahnung der unteren stumpfen Blättchen, die langen Blüthenstiele und das hellgraue Colorit beweisen; die Annäherung an die *coriifolia* ist hingegen nur in der Kürze der Griffel in den einzeln stehenden Blüthen — somit schwach — ausgedrückt.

---

[1]) Laut Orig. Etiquette Holuby's am 10. 6. 1875 auf einem Kalkhügel bei Nemes-Podhrad im Trenciner Comit. gesammelt und als *R. can.* β *pubescens* Neilr. ausgegeben.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0257-7

Seine angeblichen Bastardformen lassen sich nach dieser Andeutung nicht — und am sichersten in der Hand Christ's, enträthseln.

Eine ansehnliche Reihe von Formen der *canina*, *coriifolia*, *Reuteri* inclusive *inclinata* Kern; Mittelformen zwischen der *coriifolia* und einer *cuspidata* MB., etc. etc. worüber nächstens!

Herbarium rosarum austriacarum.

Mit grossen Aufsammlungen in diesem Genus beschäftigt — wäre ich nicht abgeneigt, nebenbei an Diejenigen, die sich hiefür interessiren, eine Partie zu vertheilen, um hiemit die Basis zur weiteren Verständigung zu bieten, worauf die „neuen" und abgeleiteten Formen der späteren Arbeiten bezogen und damit vergliechen werden könnten. Diese kleine aber sehr instructive Sammlung — die (circa) 20 Typen aus den bei Neilreich angeführten Eilf Stammarten umfassend — will nur à 6 kr. berechnet, und dennoch auf schönem weissen Papier grossen Formates aufgelegt und von Rhodologen I. Ranges revidirt sein; dann: mit Ende September d. J. zur Vertheilung kommen: sobald mindestens Vierzig Praenumerationen auf diese Lieferung à 1 fl. 20 kr. ö. W= 2 Mark (à 60 kr. ö. W. berechnet) eingelaufen sein werden da sich ansonst die Mühe der Vertheilung, und die Kosten der Ausstattung und Beschaffung des grossen Materials zu übergrossem Verluste berechneten. Es genügt eine blosse Bestellung mittels Correspondenzkarte unter Angabe der genauen Adresse, der letzten Post, mit deutlicher Namensfertigung doch wolle dieselbe bis 8. Juni d. J. an den Gefertigten gerichtet werden.

J. B. v. Keller
Wien, Wieden Hauptstrasse 78. II Stock 18.

Bitte.

Mit einer kleinen Arbeit über unsere deutschen, resp. europäischen *Orchideen* beschäftigt, bitte ich um ein Verzeichniss der in Ihrem Florenbezirk beobachteten Arten, Varietäten, Formen, Monstrositäten, Bastarde. Sodann wäre es mir angenehm, wenn ich durch Einsendung von lebendem oder trockenem Material unterstützt würde. Auch sind mir Nachweise von volksthümlichen Orchideennamen willkommen. Ansichtssendungen gehen baldmöglichst zurück. Zu jedem Gegendienst bin ich mit Freuden bereit; erbitte event. auch Offerten zum Tausch oder Kauf

Wattenscheid Westfalen.

Dr. G. Leimbach.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckere (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0258-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Keller J. B.

Artikel/Article: Einiges über Rosen 254-256